
➔ **WAS DENKEN SIE ÜBER DAS THEMA?**
Ihre Meinung interessiert uns.

Diskutieren Sie mit unter www.yogajournal.de
oder schreiben Sie uns eine Mail an
redaktion@yogajournal.de

WIE VIELE YOGALEHRENDE BRAUCHEN WIR (NOCH)?

Nach dem Yoga-Boom kommt jetzt offenbar die Yogalehrerschwemme: Allein bei der Organisation Yoga Alliance wurden im vergangenen Jahr fast 15 000 neue Lehrkräfte registriert. Auch hierzulande bieten immer mehr Yogastudios eigene Lehrerausbildungen an. In Deutschland soll es mittlerweile zwischen 10 000 und 20 000 haupt- und bis zu 100 000 nebenberufliche Yogalehrende geben. Sind das mehr als genug – oder noch lange nicht genug? Wir haben uns umgehört.



ANNA TRÖKES

Die deutsche Yogapionierin hat über viele Jahre die Lehrerausbildungen des BDY geprägt und leitet Prana Yoga in Berlin

„Noch mehr schmalspurig ausgebildete Yogalehrende braucht in der Tat niemand. Was wir aber sehr wohl brauchen, sind Yogafachkräfte, zum Beispiel für den Unterricht mit Kindern, also an Schulen, in Kindergärten und in der kindlichen Prävention, zur Förderung von Entspannung, zum Stressmanagement und so weiter. Auch beim Yogaunterricht für Senioren gibt es noch viel Bedarf. Und ich weiß von Kolleginnen und Kollegen, dass in vielen ländlichen Gegenden noch wenig Yogakurse zu finden sind. Wer dort zu unterrichten beginnt, hat seine Stunden oft gleich richtig voll. Kurzum: Ich denke, es gibt noch alle möglichen Nischen, in denen gut ausgebildete Lehrende gebraucht werden. Aber die wach-

sen natürlich viel langsamer heran. Sprunghaften Anstieg gibt es ja nur bei den Absolventen von 200-Stunden-Formaten. Von den in 500, 800 oder gar 1000 Stunden ausgebildeten Lehrenden gibt es leider noch immer vergleichsweise wenige.“

ELENA BROWER

Die amerikanische Yoga-Ikone hat ihr New Yorker Yogastudio verkauft und lebt heute als freiberufliche Lehrerin und Coach

„Fakt ist: Als Studiobesitzer kannst du nur Geld verdienen, wenn du Ausbildungen anbietest. Aber ich denke nicht, dass es eine gute Zeit ist, um noch mehr Lehrende auszubilden. Ich finde, es gibt genug Yogalehrer. Eigentlich sogar zu viele, die nicht genug zu tun haben. Schon jetzt liest man, dass es mehr ausgebildete Yogalehrer gibt als Yogaschüler. Natürlich weiß ich, dass viele Yogis die Ausbildung gar nicht machen, um

selber irgendwann zu unterrichten, sondern eher um tiefer in Yoga einzusteigen und sich persönlich weiterzuentwickeln. Das ist völlig okay. Aber ich mag die Idee nicht, Ausbildungen zu unterrichten, um Geld zu verdienen.“

VOLKER SUKADEV BRETZ

Der Gründer und Leiter von Yoga Vidya bildet jährlich etwa 1000 Yogalehrer aus

„In Amerika gibt es über 36 Millionen Yogaübende, also 10 Prozent der Bevölkerung. Die Anzahl hat dort innerhalb von 4 Jahren um 50 Prozent zugenommen – und steigt weiter. In Deutschland sind es 2,5 Millionen Yogaübende, das sind weniger als 3 Prozent der Bevölkerung. Es sollte also möglich sein, die Anzahl der Übenden im deutschsprachigen Raum zu verdreifachen und zu vervierfachen. Ich fände es wichtiger, die Anstrengungen, Yoga zu



verbreiten zu erhöhen, als sich zu sehr Gedanken zu machen, ob der Markt gesättigt ist. Solange es erheblich mehr Nicht-Yogaübende als Yogaübende gibt, ist noch viel Raum für weitere engagierte, enthusiastische und qualifizierte Yogalehrende. Yoga muss für Menschen unterschiedlichen Alters, Geschlechts, Milieus unterschiedlich unterrichtet werden; Yogatherapeuten sollte es in jeder größeren Physiotherapie-Praxis und in jedem Sportverein geben; Männer, Jugendliche, Menschen mit Migrationshintergrund – da ist noch viel zu tun, auch und gerade für Yogalehrende, die neue Wege gehen wollen, und für spezialisiertere Yoga-Ausbildungen und -Weiterbildungen.“

BARBARA DOBBERTHIEN

Die Geschäftsführerin der Yoga Alliance Registry setzt auf verbindliche Standards

„Dass so viele Menschen eine Yogalehrerausbildung abschließen, heißt nicht zwangsläufig, dass die Aus-

bildungen schlecht oder zu einfach sind. Natürlich ist jeder Hinweis darauf, dass ein Lehrer nicht gut ausgebildet ist, besorgniserregend. Deswegen sind klar definierte Ausbildungsstandards für die Yogawelt auch so wichtig. Bei der Yoga Alliance registrierte Lehrer werden automatisch Teil eines Feedback-Systems, das unsere Standards mit Ratings aus der Yogawelt kombiniert.“

ROD STRYKER

Der Gründer von ParaYoga unterrichtet seit mehr als 35 Jahren und gilt als einer der einflussreichsten Yogalehrer der USA

„Viele Lehrerausbildungen sind so rudimentär, dass sie bestenfalls dazu befähigen, Anfänger zu unterrichten. In welchem anderen Feld würde man jemanden als unterrichtsbefähigt erachten, der grade mal einen 200-stündigen Kurs absolviert hat? Unsere kollektive Erwartung daran, was Yoga ausmacht, ist offenbar so gering, dass jeder als Yogalehrer angesehen wird, der sich bereit erklärt,

etwas abzuhalten, das nur halbwegs an eine Yogastunde erinnert. Ein wirklicher Lehrer wird man aber erst durch jahrelange Praxis, intensives Studium und die Unterstützung eines eigenen Lehrers.“

VOLKER LINDER

Der studierte Philosoph, Yogalehrer und Coach unterrichtet in seiner eigenen Yoga-Akademie in Karlsruhe

„Im Grunde gibt es nichts Besseres als die rasante und nachhaltige Ausbreitung dessen, wovon man selbst überzeugt ist. Insofern sollten die angestammten Lehrer und Lehrerinnen jeden Neuzugang mit offenen Armen empfangen. Angesichts der Massen an Yogabegünstigten zweifeln aber immer mehr, ob das rasante Wachstum der Sache des Yoga überhaupt noch gut tut. Dass die Qualität mit der nie da gewesenen Quantität nicht unbedingt proportional ansteigt, dürfte einleuchten. Wie passt es zusammen, dass eine Philosophie und Lebensweise,



die individuelles Wachstum fördern will und ursprünglich ihr Wissen im ‚Gurukul-System‘ 1 zu 1 von Lehrer zu Schüler weitergab, heute Zertifikate am laufenden Band vergibt? Für den selbstständig tätigen Yoga-Lehrer stellen sich auch existenzielle Fragen: Wenn bald gefühlt jeder zweite Teilnehmer selbst Yogalehrer ist, was ist dann meine Rolle in dieser Begegnung? Und: Wie soll ich mich auf diesem Markt behaupten? Die einzig logische Antwort: Indem ich mich spezialisiere, noch tiefer in die Materie eintauche. Und das kann dem Yoga gerade mit Blick auf die tieferen philosophischen Lehren eigentlich nur gut tun.“

PATRICK BROOME & SONJA SÖDER

Die beiden renommierten Yoga-Lehrer und Studiobesitzer bündeln ihre Kräfte in der Ausbildungsakademie AYG.

„Wirklich gute Lehrkräfte gibt es noch lange nicht genug. Auch wenn das Angebot in der Breite gestiegen

ist, in der Spitze wird die Anzahl an kompetenten und motivierenden Lehrenden ganz schön dünn. Deswegen geht es für uns als Studiobetreiber eher um die Frage: Wie decken wir den stetig wachsenden Bedarf an kompetenten und verantwortungsvollen Yogalehrern? Was uns bisher fehlt, sind solide Grundausbildungen durch langjährig erfahrene Ausbilder. Mit unserer neu gegründeten Akademie gehen wir daher einen neuen Weg und bündeln jeweils eigenständige Ausbildungsinhalte in einem interdisziplinären Konzept.

Ein weiterer wichtiger Punkt: Wir sollten aufpassen, dass sich diese Diskussion um die Qualität der Ausbildung nicht in Richtung ‚Zulassungsbeschränkung‘ entwickelt. Ziel darf es nicht sein, dass eine Organisation entsprechend der ZVS Zulassungsbeschränkungen à la numerus clausus erlässt und versucht, den Ausbildungsmarkt zu kontrollieren. Solche ungunstigen Tendenzen gibt und gab es in Deutschland immer wieder. Wir vertrauen auf die Selbstregulierungskräfte: Langfristig werden sich

qualitativ hochwertige Ausbildungen durchsetzen.“

VERONIKA WIGGERT

Die freiberufliche Yogalehrerin kämpft gegen die wachsende Konkurrenz

„Seit acht Jahren arbeite ich als Yogalehrerin in München. Als ich angefangen habe, gab es noch sehr wenige Yogastudios und damit auch wenige Lehrende. Da ich kurz nach meiner Ausbildung schwanger wurde, hatte ich erst mal wenig Zeit für meine Yogakarriere. Vor zwei Jahren wollte ich mein Angebot ausweiten, aber es wurde immer schwieriger, mich gegen die mittlerweile große Zahl an Studios zu behaupten: Ich konnte nicht davon leben. Vor einem halben Jahr habe ich mich daher entschieden, wieder in meinen Beruf als Journalistin zurückzukehren. Ganz aufgeben möchte ich das Unterrichten aber nicht: In regelmäßigen Abständen veranstalte ich im Münchener Uni-Viertel Familienyoga-Workshops.“ //